

OeNB - Ost-West-Konferenz, 6.-7. November

!!! S p e r r f r i s t : 12.45 U h r !!!

Utl.: Liebscher: Klares Bekenntnis zur EU-Erweiterung -
Weitere Reformen der EU-Beitrittskandidaten zur Sicherung
ihrer makroökonomischen Stabilität und
Wettbewerbsfähigkeit erforderlich

Wien (OTS) - Bei der gemeinsam von der Oesterreichischen
Nationalbank (OeNB) und vom Joint Vienna Institute (JVI)
veranstalteten Ost-West-Konferenz stellte Gouverneur
Dr. Liebscher die Währungsunion als ein erfolgreiches
europäisches Integrationsprojekt dar und legte ein klares
Bekenntnis zur Erweiterung der Europäischen Union ab. Er wies
darauf hin, dass sich die OeNB insbesondere seit den Anfängen
des Transformationsprozesses Anfang der 90-er Jahre stets
bemüht habe, ein aktiver Partner der Zentralbanken der mittel-
und osteuropäischen Länder zu sein, z.B. durch technische
Kooperation oder Bildungsmaßnahmen.

"Die Schaffung der Wirtschafts- und Währungsunion kann mit
Sicherheit als Erfolg bezeichnet werden", betonte Gouverneur
Dr. Liebscher. So sei ein eindrucksvoller Prozess der
Inflationssenkung und der Konsolidierung der öffentlichen
Finanzen innerhalb der Europäischen Union eingeleitet worden.
Ein einheitlicher, tiefer und liquider Geldmarkt wurde
erfolgreich etabliert, der Euro ist auf den Kapitalmärkten als
Emissionswährung breit akzeptiert.

Seit dem Beginn der Währungsunion, so Gouverneur
Dr. Liebscher, hat die einheitliche Geldpolitik des
unabhängigen Eurosystems erfolgreich Preisstabilität
sichergestellt und damit gleichzeitig einen bedeutenden Beitrag
zu nicht-inflationärem, nachhaltigem Wachstum und Beschäftigung
im Euroraum geleistet. Der EZB-Rat habe - auf der Basis seiner
geldpolitischen Strategie und insbesondere vor dem Hintergrund
der stark gestiegenen Ölpreise und der fundamental nicht
begründbaren Wechselkursschwäche des Euro gegenüber dem
US-Dollar - auf den seit geraumer Zeit bestehenden
Inflationsdruck im Eurogebiet mit entsprechenden

zinspolitischen Schritten reagiert, um das vorrangige Ziel der Preisstabilitätssicherung mittelfristig zu gewährleisten.

Die Geldpolitik müsse jedoch durch weitere fiskalische Konsolidierungsbemühungen gemäß dem Stabilitäts- und Wachstumspakt und durch energische Strukturreformen entsprechend flankiert werden, so der Gouverneur weiter, damit der Euroraum im internationalen Wettbewerb - vor allem mit den seit langer Zeit boomenden Vereinigten Staaten - erfolgreich bestehen kann.

Bezugnehmend auf die wichtigsten wirtschaftspolitischen Herausforderungen für die sog. "Transformationsländer" in ihrem wirtschaftlichen Aufholprozess unterstrich Gouverneur Dr. Liebscher, dass Strukturreformen der Schlüssel zu langfristigem Erfolg sind. Die Entwicklung eines stabilen Finanzsektors mit einer effizienten Intermediationsfunktion ist dabei von besonderer Wichtigkeit für die Investitionstätigkeit und damit eine solide Basis für ökonomische Expansion. Geld- und Fiskalpolitiken müssen stabilitätsorientiert, nachhaltig und konsistent sein. Er warnte jedoch vor allzu kurzfristig angelegten oder überambitionierten Zielen, welche rasch zu Glaubwürdigkeitsverlusten führen und insgesamt sogar kontraproduktiv auf den langfristigen Aufholprozess dieser Länder wirken könnten. Auch in den Transformationsländern sollte die Preisstabilität das vorrangige Ziel einer mittelfristigen ausgerichteten Geldpolitik sein, welche durch unabhängige Zentralbanken - wie Gouverneur Dr. Liebscher mehrfach hervorhob - zu gewährleisten sei. Strategisch betrachtet komme jedenfalls dem Euro sowohl als währungspolitischer Anker als auch als Reserve- und Interventionswährung eine Schlüsselrolle zu.

Hinsichtlich der wirtschafts- und währungspolitischen Integration der EU-Beitrittskandidaten hielt Gouverneur Dr. Liebscher fest, dass diese wahrscheinlich in drei Etappen voranschreiten wird: "Zunächst werden diese Länder der Europäischen Union beitreten, dann werden sie am WKM II, dem Wechselkursmechanismus der EU, teilnehmen und zuletzt werden sie den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel in ihren Ländern einführen."

Entscheidend sei - so Gouverneur Dr. Liebscher resümierend -

letztlich aber nicht das währungspolitische Regime, sondern ein konsistenter und glaubwürdiger Policy-Mix. Dieser solle die makroökonomische Stabilität in diesen Ländern sichern, die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Marktwirtschaften schrittweise verbessern und so - neben der Erfüllung des Acquis Communautaire und damit der institutionellen und legalen Konvergenz - insbesondere die reale Konvergenz und Integration in den europäischen Wirtschaftsraum zügig vorantreiben. Dies sei auch die Basis für eine spätere, volle Integration in den Euroraum.

!!! B I T T E S P E R R F R I S T B E A C H T E N !!!

Rückfragehinweis: Oesterreichische Nationalbank

Sekretariat des Direktoriums /
Öffentlichkeitsarbeit
Tel.Nr.: (1) 404 20 DW 6666
<http://www.oenb.at>

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER

VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

OTS0065 2000-11-07/09:46

070946 Nov 00

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20001107_OTS0065